

Bündnis 90 / Die Grünen
im Stadtrat Gräfenberg



Stadtrat Matthias Striebich
Michelsberg 8

91322 Gräfenberg

27.03.2016

Antrag an den Stadtrat Gräfenberg [P20-24a]

Prioritäten setzen im Investitionsplan: Verschiebung der GVS Kasberg - Neusles

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

um die Strukturhilfe nicht zu gefährden, ist es derzeit nicht möglich, die Sanierung des Freibads explizit in die Mittelfristige Finanzplanung aufzunehmen. Wenn dies aber explizit nicht möglich ist, sollte es wenigstens implizit berücksichtigt werden, indem Maßnahmen, die in der Priorität nach dem Freibad kommen, ebenfalls nach hinten geschoben werden. In der Priorität kommt aus unserer Sicht die Sanierung weiterer Straßen nach der Sanierung des Freibads, da letztere für die Lebensqualität eines Großteils der Bürgerinnen und Bürger eine weitaus größere Bedeutung hat, auch wenn die Sanierung von Straßen sicher wichtig ist und eine Pflichtaufgabe darstellt. Die Sanierung der Straße muss natürlich erfolgen, kann aber durchaus noch etwas geschoben werden, ohne die Pflicht zum Unterhalt des Straßennetzes zu verletzen.

Wir stellen daher folgenden

A n t r a g :

Der Haushaltsansatz für die GVS Kasberg-Neusles von 200 T€ im Jahr 2017 wird auf das Jahr 2019 verschoben und auf 20 T€ zu reduziert als Merker für die Folgejahre bzw. für Planung.

B e g r ü n d u n g :

Uns ist durchaus bewusst, dass die Sanierung dieser Straße auch dringend ist, auch angesichts dessen, dass es eine ÖPNV-Verbindung über diese Straße gibt. Daher soll die Sanierung der Straße durchaus in der Planung bleiben und auch umgesetzt werden.

Aber es ist notwendig, Prioritäten zu setzen und wenn wir zuvor alle Straßen sanieren, werden wir Themen wie das Freibad niemals in Angriff nehmen. Gerade die Straße Neusles-Kasberg kann noch ein paar Jahre warten (ggf. mit Geschwindigkeitsbeschränkung), da die Neusleser über (die neu sanierte) Straße nach Hüll fahren können und die Kasberger sowieso direkt nach Gräfenberg fahren können, auch für die Hohenschwärzer und Thuisbrunner gibt es andere Wege. Einzig der ÖPNV spricht deutlich für die Sanierung, aber diesen Nachteil würden wir eine zeitlang in Kauf nehmen.

Außerdem haben wir mit der GVS Rangen ja ohnehin gerade ein Straßensanierungsprojekt laufen. Nachdem es dabei bekanntlich zu Verzögerungen kommt, werden die Planungs- und Bauüberwachungskapazitäten noch eine gewisse Zeit gebunden sein, so dass es ohnehin fraglich ist, inwieweit eine Realisierung der GVS Kasberg-Neusles innerhalb des Planungszeitraums überhaupt realistisch ist.

Schöner Nebeneffekt: Im MIP 2017-2019 ergibt sich eine deutlich positivere Entwicklung des Schuldenstands.

Weitere Begründung mündlich.

Matthias Striebich